

Hommage an Raimund Mildner

Fablab Phase 3

Am 5. Dezember 2016 fand das Gründungstreffen des Vereins FabLab Lübeck e.V. statt. Es waren die 10 Gründungsmitglieder, die sich zusammengefunden haben, eine Satzung entworfen und sich dabei selbst verpflichteten, zwischen 12 – 15 Stunden ehrenamtlich für den Verein zu arbeiten. Diese Basis von ca. 130 Stunden bildete das Fundament des Vereins. Hieraus entwickelte sich das Konzept der Gerätementoren weiter, immer auf Freiwilligkeit gegründet. In der Satzung versuchten die Gründungsmitglieder flache Hierarchien aufzubauen und sahen den Vorstand als par inter pares. Aufgrund des Vereinsrechts waren diese Strukturen notwendig, in unserem Alltag spielten sie aber keine Rolle. Gemeinschaftlich wurde der Aufbau und Zustand des Vereins diskutiert, Probleme offen angesprochen und um Zukunftsinvestitionen zum Teil äußerst kontrovers gerungen. Doch der Spirit der Freude am nichtkommerziellen Schaffen war immer spürbar.

Diese Voraussetzung schaffte Raimund Mildner. Er hatte die Idee ein Fablab in Lübeck zu etablieren und schuf mit dem TZL ein Umfeld für den Verein, welches einmalig in Deutschland war. Bei einem unserer ersten Mitgliedertreffen gefragt, welche Pläne er sich für den Verein wünsche oder ob eine Abstimmung zwischen Verein und TZL notwendig sei, antwortete er: „Ihr macht und ich schaffe das Geld dazu heran.“ Ein Paradies für Freiheit und Kreativität, ein Traum, doch so gestaltete sich in den folgenden Jahren die „Vater-Sohn-Beziehung“ zwischen TZL und Verein. „Der Kümmerer“, wie ihn die LN bei seinem Abschied in den Ruhestand im Februar 2018 beschrieb. „Zurückzuführen ist dies wohl auf seine Eigenschaft, die er mit „Ich hatte stets Interesse an den Menschen und ihren Themen“ umschreibt“ führt der Artikel weiter aus. Und genau das war es. Der Mensch stand bei Mildner im Vordergrund, nicht das Geld.

Am 9. September 2020 wurden die neuen Räume des Fablab's eingeweiht. Zuvor erfolgte ein chaotischer Umzug, gesteuert durch das TZL. Hier merkte man, dass eine Umzugsfirma ohne jegliches Gespür für die individuellen Werte und das Herzblut, welches die Maker zuvor eingesteckt hatten, das Material von A nach B befördert. Die Einweihungsfeier war dominiert durch Mitarbeiter des TZL. Unser Vorstandsvorsitzender gab einige Worte von sich, doch den Schwerpunkt legte das Wirtschaftsministerium mit seinem Ministerialdirigenten, der klar die Ziele dieser Förderperiode vorgab. Es gibt nur wieder Geld für die nächste Förderung, wenn das Fablab genügend „Start-Ups“ hervorgebracht hat, sodass sich die Investitionen des Landes lohnen. Der Tod jeder Kreativität !

Dann kam die Weltkrise mit dem Coronavirus. Die schönen neuen Räume konnten mit den Maschinen und Geräten nicht oder nur bedingt fertig gestellt werden. In dieser Krise kann nur bestehen, wer alles daran setzt den Gruppenzusammenhalt zu fördern. Verstärkter Einsatz und Arbeitsaufwand ist notwendig. Viele persönliche Gespräche müssen geführt werden, was unendlich viel Zeit kostet. Videokonferenzen oder gar die Wirtshauskommunikation über soziale Medien führen zum Zerfall der Gruppenidentität. Wenn die Mitgliedergröße steigt und sich Mitglieder untereinander kaum persönlich kennen, beginnt der Zerfall einer Gruppe. Erhöhte Transparenz der Entscheidungen, Protokolle und engmaschige Newsletter sind notwendig. Interessenskonflikte durch kollidierende Abhängigkeitsverhältnisse führen zu Unmut. Und wenn das zum Beginn der Vereinsgründung gewählte Regelwerk nicht mehr zur momentan gelebten Realität passt sollte es geändert werden.

Eine alte Weisheit sagt über Dynastien, Firmen oder Familienunternehmen: Die erste Generation baut es auf, die zweite erhält es und bei der dritten Generation erfolgt der Untergang. Hoffentlich bleibt dies dem Fablab Lübeck e.V. und seinem Gründer Raimund Mildner erspart.